

## Protokoll der StuPa-Sitzung am 23. April 2026

**BEGINN:** 20:23 Uhr

**ENDE:** 23:16 Uhr

**PROTOKOLLANT\*IN:** Krieger, Tobias

### **ANWESEND:**

**StuPa:** Dasan, Pia  
Köster, Jan  
Schoolmann, Ment  
Rabe, Lasse  
Petersen, Chris  
Schepers, Fabia Jaqueline  
Haji, Marua  
Herzog, Isabell  
Faust, Samira  
Bobb, Xenia  
Schmelzer, Selina  
Herzog, Isabell  
Merten, Janne Elise

**ASTA:** Peschges, Sophia  
Imoullas, Najia  
Alissa Helmes  
Charlotte Weber  
Frederic Müller  
Charlotte Weber

**Öffentlichkeit:**

### **ABWESEND:**

**Entschuldigt:** Stell, Michel

**Unentschuldigt:**

### **TAGESORDNUNG**

0. Formalia
1. Anfragen und Berichte
2. Beschlussfassung zur Tagesordnung
3. Protokolle
4. Haushaltsplan und Kassenprüfung
5. Planung und Organisation des Uniballs
6. Referat Kultur
7. Positionierung zur Urabstimmung
8. Verschiedenes

## SITZUNGSVERLAUF:

### 0. Formalia

Die Sitzung beginnt um 20:23.

*Ment Schoolmann* stellt fest, dass fristgerecht geladen wurde und stellt mit 13 Parlamentarier\*innen die Beschlussfähigkeit festgestellt.

### 1. Anfragen und Berichte

*Pia Dasan* berichtet, dass bislang nicht genügend Bewerbungen für die Senatskommission eingegangen sind. Außerdem sei die Wahlleitung bereits per E-Mail kontaktiert worden, eine Rückmeldung stehe jedoch noch aus. *Pia Dasan* bittet die Wahlleitung, zeitnah auf die Anfrage zu reagieren

*Sophia Peschges* regt an, erneut über den Haushaltsplan abzustimmen, da es im Haushaltsplan zu Änderungen gekommen ist, sowie die Kassenprüfung zu thematisieren.

*Ment Schoolmann* schlägt vor, unter TOP 2 „Beschlussfassung zur Tagesordnung“ hierfür einen eigenen Tagesordnungspunkt einzurichten.

*Charlotte Weber* spricht den Uniball sowie die Tombola-Lose an. Im vergangenen Jahr wurde der Verkauf der Tombola-Lose von der Geschäftsführung sowie Frederic Müller übernommen. In diesem Jahr nehmen *Fabia Schepers* und *Ment Schoolmann* von der Geschäftsführung am Uniball teil. *Charlotte Weber* erkundigt sich nach Helfer\*innen.

*Fabia Schepers* und *Ment Schoolmann* erklären sich bereit zu helfen.

*Selina Schmelzer* würde sich ebenfalls beteiligen, weist jedoch darauf hin, dass sie nicht beim Uniball anwesend sein wird, aber dennoch zur Unterstützung dazukommen könnte.

*Charlotte Weber* merkt an, dass möglicherweise Personen gefunden werden könnten, die ohnehin beim Uniball anwesend sind, sodass *Selina* nicht extra anreisen müsste. Sie teilt mit dass der Preis für ein Los 1 € beträgt.

*Lasse Rabe* würde gerne zur Urabstimmung einen Antrag stellen und wünscht sich dafür einen Tagesordnungspunkt.

*Lasse Rabe* beantragt, einen Antrag bezüglich der Positionierung zur Urabstimmung zu stellen, und wünscht sich hierfür einen entsprechenden Tagesordnungspunkt.

*Ment Schoolmann* macht deutlich, dass dies ebenfalls unter TOP 2 „Beschlussfassung zur Tagesordnung“ als eigener Tagesordnungspunkt aufzunehmen ist.

Es liegen keine weiteren Anfragen und Berichte vor, woraufhin *Ment Schoolmann* den Tagesordnungspunkt schließt.

### 2. Beschlussfassung zur Tagesordnung

Die Tagesordnung wird durch *Sophia Peschges* um folgende Punkte ergänzt:

#### 4. Haushaltsplan und Kassenprüfung (zum letzten Haushaltsjahr)

Die Tagesordnung wird durch *Lasse Rabe* um folgende Punkte ergänzt:

#### 7: Positionierung zur Urabstimmung.

*Lasse Rabe* schlägt vor, den Tagesordnungspunkt „Referat Kultur“ in „AStA Referat Kultur Neuausschreibung“ umzubenennen.

*Ment Schoolmann* spricht sich dafür aus, den Tagesordnungspunkt unter der Bezeichnung „AStA Referat Kultur“ zu belassen.

Die Tagesordnung wird mit 13-0-0 angenommen.

### **3. Protokolle**

*Ment Schoolmann* erkundigt sich, ob bereits fertiggestellte Protokolle vorliegen.

*Fabia Schepers* teilt mit, dass ein Ordner der vorherigen Geschäftsführung vorhanden sei und dass über diese Protokolle noch abgestimmt werden müsse.

*Ment Schoolmann* schlägt vor, diesen Punkt in der nächsten Sitzung zu thematisieren.

### **4. Haushaltsplan und Kassenprüfung**

*Sophia Peschges* teilt mit, dass der Haushaltsplan für das letzte Haushaltsjahr beim Präsidium eingereicht wurde, jedoch bisher keine Abstimmung im StuPa erfolgt ist. Zudem seien die Kassenprüfer\*innen noch festzulegen. Der Haushaltsplan sei auf Stud.IP hochgeladen worden.

*Ment Schoolmann* stellt fest, dass der Haushaltsplan dort bislang nicht hochgeladen wurde. *Sophia Peschges* kündigt an, dies während der Sitzung nachzuholen.

*Ment Schoolmann* schlägt vor, dass sich alle Mitglieder den Haushaltsplan bis zur nächsten Sitzung durchlesen und die Abstimmung in der darauffolgenden Sitzung erfolgen solle. *Sophia Peschges* spricht sich dafür aus, den Haushaltsplan noch in der heutigen Sitzung zu behandeln.

Im weiteren Verlauf erläutert *Sophia Peschges* die Aufgaben der Kassenprüferinnen. Die Kassenprüfung hätte bis zum 30. März erfolgen sollen, die entsprechenden Personen waren dafür aber nicht offiziell gewählt worden. *Ment Schoolmann* stellt fest, dass in der letzten Sitzung bereits über die neuen Kassenprüferinnen abgestimmt worden sei.

Anschließend wird der Haushaltsplan inhaltlich behandelt. *Sophia Peschges* erläutert die vorgenommenen Änderungen gegenüber dem bereits beschlossenen Haushaltsplan: Diese seien gelb markiert. Ein Posten sei aufgrund einer Doppelung gestrichen worden, ein weiterer Posten („Getränke AStA“) sei neu aufgenommen worden, da dieser zuvor nicht enthalten gewesen sei.

Der Haushaltsplan steht nun in der StuPa-Gruppe als PDF- und Excel-Datei zur Verfügung.

*Ment Schoolmann* erkundigt sich nach der korrekten Antragsstellung. *Sophia Peschges* erläutert, dass ein Antrag gestellt werden solle, wonach das StuPa über den Haushaltsplan abstimmt.

*Ment Schoolmann* spricht sich dafür aus, die Entscheidung auf die nächste Sitzung zu vertagen, um ausreichend Vorbereitung zu ermöglichen.

*Frederic Müller* widerspricht und stellt die Frage, warum nicht direkt ein Beschluss gefasst werden könne.

*Jan Köster* spricht sich als ehemaliger Vorsitzender der Haushaltskommission dafür aus, dem vorliegenden Plan zuzustimmen.

*Lasse Rabe* merkt an, dass bei einer sofortigen Zustimmung unklar sei, ob beide Haushaltspläne parallel bestünden, und fragt, ob es sich hierbei um einen Nachtragshaushalt handele. Er fordert Klarheit, da ansonsten zwei Haushaltspläne parallel existieren könnten.

*Sophia Peschges* gibt an das ein Antrag auf einen Nachtragshaushalt gestellt werden sollte.

*Ment Schoolmann* fragt *Sophia Peschges* nach einer möglichen Formulierung des Antrags.

*Frederic Müller* unterbricht die Diskussion und verweist auf § 14 Abs. 8 der Finanzordnung. Demnach müsse ein Nachtragshaushalt nur beschlossen werden, wenn die Änderungen mehr als 20 % des Haushaltsvolumens betreffen. Da dies vorliegend nicht der Fall sei, müsse kein Nachtragshaushalt beschlossen werden. Zudem könne kein neuer Haushaltsplan beschlossen werden, da ansonsten zwei Haushaltspläne parallel bestehen würden.

*Ment Schoolmann* stellt daraufhin folgenden Antrag zur Abstimmung:

„Das Studierendenparlament beschließt den Haushaltsplan 2026/2027 mit den vorliegenden Änderungen (Protokollanlage 1).“

Lasse Rabe merkt an, dass die Formulierung des Antrags nicht eindeutig sei. Er schlägt vor, den Antrag dahingehend zu formulieren, dass der vorliegende Haushaltsplan „mit den folgenden Änderungen“ beschlossen werde.

*Ment Schoolmann* widerspricht diesem Vorschlag und spricht sich dafür aus, die bisherige Formulierung beizubehalten.

Lasse Rabe erklärt, mit der Formulierung zwar nicht vollständig zufrieden zu sein, diese jedoch zu akzeptieren.

*Ment Schoolmann* bittet daraufhin um Abstimmung.

→ 12-0-1 → Der Antrag zum Haushaltsplan wird angenommen.

## 5. Planung und Organisation des Uniballs

*Berke Dikmen* ist am Montag, den 20.04., mit sofortiger Wirkung von seinem Amt als AStA-Kulturreferent zurückgetreten. Im Rahmen dieses Tagesordnungspunktes wird die weitere Organisation des Uniballs sowie die Neuausschreibung des Referats behandelt.

*Ment Schoolmann* gibt das Wort an *Najja Imoullas*, die das zweite AStA-Kulturreferat derzeit innehat.

*Najja Imoullas* berichtet, dass *Berke Dikmen* gemeinsam mit einem externen Veranstalter mit Erfahrung die Hauptorganisation des Uniballs übernommen hatte. Nach dessen Rücktritt springt *Charlotte Weber* verstärkt ein, um den Ausfall zu kompensieren. Sie bringt sich bereits seit mehreren Wochen intensiv ein und verfügt über Erfahrung aus ihrer vorherigen Tätigkeit im AStA-Kulturreferat. Auf Nachfrage von *Ment Schoolmann* gibt *Najja Imoullas* an, die Organisation nicht allein bewältigen zu können.

*Ment Schoolmann* erkundigt sich, welche Unterstützung benötigt wird.

*Charlotte Weber* erklärt, dass sie gerne offiziell mit der Organisation des Uniballs beauftragt werden würde. Sie habe *Berke Dikmen* bereits in den vergangenen Wochen intensiv unterstützt und nach dessen Rücktritt die Aufgaben weitgehend übernommen. Sie sei am Samstag darüber informiert worden, dass dieser nicht mehr als Ansprechpartner zur Verfügung steht, und habe seither einen Großteil der Aufgaben übernommen. Sie würde die Aufgabe gerne offiziell übernehmen und entsprechend entschädigt werden. Zudem könne sie die anstehenden Aufgaben im Detail erläutern.

*Ment Schoolmann* erkundigt sich im Parlament, ob Interesse daran besteht, die noch ausstehenden Aufgaben im Rahmen der Organisation des Uniballs im Detail erläutert zu bekommen.

*Lasse Rabe* erklärt, dass er darauf vertraue, wenn Charlotte Weber und Najia Imoullas als Kulturreferentinnen sich dafür aussprechen. Im Anschluss beginnt er mit der Ausarbeitung eines Beschlussentwurfs.

*Ment Schoolmann* bittet um einen Überblick über die verbleibenden Aufgaben.

*Charlotte Weber* erläutert, dass die Organisation des Uniballs weiterhin mit einem erheblichen Arbeitsaufwand verbunden sei und zahlreiche Aufgaben noch ausstehen.

Auf Nachfrage von *Ment Schoolmann* gibt *Charlotte Weber* an, bereits zuvor einen erheblichen Arbeitsumfang übernommen zu haben, insbesondere da Entscheidungen häufig über sie abgewickelt wurden und Berke keine Entscheidungen treffen wollte.

*Ment Schoolmann* fragt nach, warum *Najia Imoullas* nicht als Ansprechpartnerin fungiert habe. Diese erklärt, dass sie nicht aktiv einbezogen worden sei.

*Lasse Rabe* stellt einen Beschlussentwurf vor. Er führt aus, dass die Aufgaben des Kulturreferats sehr umfangreich seien und nicht von einer Person allein getragen werden könnten. Vor dem Hintergrund seiner eigenen zweijährigen Tätigkeit als Referent spricht er sich für eine Doppelbesetzung des Kulturreferats aus und dagegen, die Aufgaben allein bei *Najia Imoullas* zu belassen.

*Ment Schoolmann* erkundigt sich nach der Höhe einer möglichen Entschädigung für *Charlotte Weber* sowie nach dem bisherigen Umfang ihrer Tätigkeit.

*Charlotte Weber* erläutert ihre bisherigen Aufgaben im Zusammenhang mit der Organisation des Uniballs.

*Ment Schoolmann* fragt *Charlotte Weber* nach ihrer konkreten Vorstellung hinsichtlich der Entschädigung.

*Charlotte Weber* führt aus, dass es dabei insbesondere um den Zeitraum der Übernahme der Aufgaben gehe.

*Ment Schoolmann* schlägt vor, das Referat zeitnah auszuschreiben und innerhalb von etwa drei Wochen neu zu besetzen. Bis dahin solle Charlotte Weber die Aufgaben weiter übernehmen.

Auf Nachfrage von *Ment Schoolmann* zum zeitlichen Umfang gibt *Najia Imoullas* an, dass der Arbeitsaufwand derzeit etwa 10 Wochenstunden betrage.

Auf die Frage von *Ment Schoolmann*, welche Aufgaben bereits erledigt wurden, erklärt *Najia Imoullas*, dass das Kickertunier bereits ausgeschrieben wurde. Für das Sommerfest stünden jedoch noch umfangreiche organisatorische Aufgaben aus.

*Charlotte Weber* ergänzt und führt die noch offenen Aufgaben für das Sommerfest näher aus.

*Ment Schoolmann* fasst zusammen, dass weiterhin ein erheblicher Arbeitsaufwand bestehe, und fragt nach weiteren Wortmeldungen. Anschließend verliest er den von *Lasse Rabe* eingebrachten Antrag:

*„Das Student\*innenparlament der Universität Vechta beschließt die kommissarische Wahrnehmung des AStA-Referats für Kultur gem. §33 Abs. 2 Satzung der Student\*innenschaft der Universität Vechta durch Charlotte Weber bis zum 13.05.2026. Die kommissarische Beauftragung endet vorzeitig, sofern ein\*e neue\*r AStA-Referent \*in für Kultur gewählt wird. Begründung: Es kam zu einer kurzfristigen Vakanz durch Rücktritt des AStA-Referenten für Kultur Berke Dikmen, die gerade*

*in der aktuellen Situation des unmittelbar bevorstehenden Uniballs nicht hinzunehmen ist. Für einen gelingenden Uniball, der nicht nur für den AStA, sondern für die gesamte Student\*innenschaft eine der wichtigsten Veranstaltungen des Jahres ist, ist eine Unterstützung der weiterhin amtierenden AStA-Referentin für Kultur Najia Imoullas nötig.“*

*Ment Schoolmann* erkundigt sich bei *Najia Imoullas*, welche Aufgaben sie bislang im Zusammenhang mit dem Uniball übernommen habe. Diese berichtet, dass sie gemeinsam mit Berke Dikmen die Finanzierung besprochen, E-Mails verfasst sowie eine Band organisiert habe, die letztlich jedoch nicht gebucht wurde.

Auf die Frage von *Ment Schoolmann*, was sie daran hindere, die Organisation allein fortzuführen, erfolgt keine abschließende Klärung.

*Lasse Rabe* stellt einen Antrag zur Geschäftsordnung auf sofortige Abstimmung.

*Ment Schoolmann* stellt eine Gegenrede und lässt über diesen Antrag abstimmen.

→ 5-7-1 → Der Geschäftsordnungsantrag wird abgelehnt.

*Lasse Rabe* führt aus, dass eine detaillierte Durchsprache aller offenen Aufgaben nicht zielführend sei. Er spricht sich dafür aus, den AStA durch eine Aufgabenübertragung an Charlotte Weber zu entlasten, und verweist darauf, dass sich der AStA hierzu gegebenenfalls noch äußern könne.

*Xenia Bobb* merkt an, dass die Organisation von Veranstaltungen durch eine einzelne Person schwer zu bewältigen sei, und spricht sich für den Antrag aus.

*Fabia Schepers* unterstützt den Antrag ebenfalls und erkundigt sich nach der bisherigen Aufgabenverteilung zwischen Najia Imoullas und Berke Dikmen.

*Najia Imoullas* erklärt, dass keine klare Aufgabenverteilung bestanden habe und *Charlotte Weber* bei Entscheidungen hinzugezogen worden sei. Aufgrund zeitlicher Einschränkungen in den Semesterferien seien viele Aufgaben bei Berke Dikmen verblieben. Sie gibt an, bei der Organisation des Uniballs „den Überblick verloren“ zu haben.

*Lasse Rabe* fragt nach dem aktuellen Stand des Ticketverkaufs und weist darauf hin, dass eine Rückabwicklung problematisch wäre. Er spricht sich dafür aus, zur Abstimmung zu kommen.

*Alissa Helmes* betont, dass neben dem Uniball weitere Aufgaben, wie etwa das Sommerfest, anstehen. Zwar unterstütze man sich im AStA gegenseitig, jedoch sei die alleinige Belastung einer Person nicht tragbar. Sie spricht sich ebenfalls für eine Entlohnung von Charlotte Weber aus.

*Ment Schoolmann* erkundigt sich, welche Höhe einer möglichen Funktionszulage sich *Charlotte Weber* vorstellen würde.

*Charlotte Weber* nennt eine Entschädigung in Höhe von 450 € für den Zeitraum, in dem sie sich bereits für den Uniball engagiert habe.

*Ment Schoolmann* merkt an, dass dies einer monatlichen Vergütung für den Monat April entspreche.

*Lasse Rabe* schlägt vor, die Funktionszulage bis zum 13.05.2026 zu gewähren, da an diesem Tag eine Neuwahl vorgesehen sei.

*Ment Schoolmann* spricht sich dafür aus, die Zahlung bis zur Neuwahl, einschließlich des Monats April, zu gewähren.

Lasse Rabe betont die Notwendigkeit einer klaren zeitlichen Festlegung und führt aus, dass die Zahlung über den 13. Mai hinaus fortgeführt werden könne, sofern bis dahin keine Neubesetzung erfolgt ist. Zugleich verweist er darauf, dass laut Satzung eine zeitnahe Neubesetzung vorgesehen ist.

Ment Schoolmann verweist darauf, dass die Laufzeit bis zur Neuwahl definiert sei, deren Termin durch die Geschäftsführung festgelegt werde, und bittet um eine Konkretisierung des Vorschlags.

Lasse Rabe erläutert daraufhin, dass zunächst die von Charlotte Weber übernommene Funktion formal beschlossen und im Anschluss die Funktionszulage festgelegt werden solle. Dabei seien die Funktion, die Höhe der Vergütung sowie der Zeitraum eindeutig zu definieren und zur Abstimmung zu stellen.

Frederic Müller führt aus, dass das durch den Rücktritt von Berke Dikmen vakant gewordene Amt neu zu besetzen sei. Die entsprechenden Aufgaben würden derzeit von Charlotte Weber übernommen. Er merkt an, dass in der Diskussion aneinander vorbeigeredet worden sei und es zusätzlich um die Gewährung einer Funktionszulage gehe.

Charlotte Weber erklärt, dass sie bei einer Vergütung in Höhe von 450 € die Tätigkeit auf die Organisation des Uniballs beschränken würde. Sie führt aus, dass sie derzeit Aufgaben für zwei Personen übernehme, was mit einem hohen Maß an Verantwortung und Arbeitsaufwand verbunden sei. Viele Aufgaben seien noch nicht abgeschlossen, sie habe jedoch bereits umfangreich unterstützt. Zunächst wolle sie sich auf die Organisation des Uniballs konzentrieren und die weiteren Aufgaben anschließend abgeben. Für den gesamten Umfang der Tätigkeit halte sie eine Vergütung in Höhe von 450 € nicht für ausreichend.

Lasse Rabe passt daraufhin den Antrag entsprechend an. Er gibt an das über die Höhe des Geldes noch diskutiert werden kann:

*„Das Student innenparlament der Universität Vechta beschließt die kommissarische Wahrnehmung des AStA-Referats für Kultur gem. 533 Abs. 2 Satzung der Student\*innenschaft der Universität Vechta durch Charlotte Weber bis zum 13.05.2026. Die kommissarische Beauftragung endet vorzeitig, sofern ein\*e neue\* AStA-Referent in für Kultur gewählt wird. Für die Tätigkeit wird eine Funktionszulage gem. 525 Satzung der Student\*innenschaft in Höhe von 300 €. Für die Vorbereitung und Durchführung des Uniballs wird eine Leistungszulage gem. §25 Satzung der Student innenschaft in Höhe von 300 € beschlossen.*

*Begründung: Es kam zu einer kurzfristigen Vakanz durch Rücktritt des AStA-Referenten für Kultur Berke Dikmen, die gerade in der aktuellen Situation des unmittelbar bevorstehenden Uniballs nicht hinzunehmen ist. Für einen gelingenden Uniball, der nicht nur für den AStA, sondern für die gesamte Student\*innenschaft eine der wichtigsten Veranstaltungen des Jahres ist, ist eine Unterstützung der weiterhin amtierenden AStA-Referentin für Kultur Najia Imoullas nötig.“*

In der weiteren Diskussion wird zwischen Funktionszulage (für das Referat) und Leistungszulage (für den Uniball) unterschieden.

Charlotte Weber erklärt, dass eine Leistungszulage in Höhe von mindestens 450 € angesetzt werden sollte. Sie teilt mit, dass sie die Aufgaben des AStA-Referats Kultur bei entsprechender Möglichkeit gerne abgeben würde. Sie werde jedoch die Organisation des Uniballs weiterhin übernehmen und zu Ende führen. Eine Vergütung unter 450 € hält sie in diesem Zusammenhang für nicht angemessen.

Selina Schmelzer spricht sich dafür aus, Charlotte Weber eine Zulage in Höhe von 450 € zu gewähren.

*Fabia Schepers* unterstützt dies ebenfalls und betont, dass die Höhe von 450 € angesichts des Engagements von Charlotte Weber in jedem Fall gerechtfertigt sei.

*Lasse Rabe* erkundigt sich nach den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln.

*Sophia Peschges* erläutert, dass im entsprechenden Haushaltsposten grundsätzlich Mittel für zwei Kulturreferent\*innen in Höhe von jeweils 450 € vorgesehen seien. Eine Überschreitung sei jedoch vertretbar, da der zusätzliche Aufwand entsprechend begründet werden könne.

*Ment Schoolmann* spricht sich gegen ein konkretes Enddatum aus und plädiert dafür, die Zahlung bis zur Neuwahl zu gewähren. Er erkundigt sich bei *Sophia Peschges*, ob sie die entsprechende Entschädigung für den betreffenden Zeitraum rückwirkend berechnen könne.

*Sophia Peschges* Stimmt dem zu.

*Lasse Rabe* spricht sich hingegen für die Festlegung eines konkreten Datums aus, da andernfalls faktisch bereits eine Wahl vorweggenommen werde.

*Ment Schoolmann* entgegnet, dass die zeitliche Begrenzung durch die anstehende Neuwahl gegeben sei, deren genauer Termin von der Geschäftsführung festgelegt werde.

*Fabia Schepers* merkt an, dass eine Auszahlung im Zweifel einfacher sei als eine mögliche Rückforderung.

*Lasse Rabe* stellt einen Antrag auf Geschäftsordnung auf sofortige Abstimmung.

*Charlotte Weber* stimmt dem Vorschlag eines Enddatums zum 13.05.2026 zu. Sie betont, dass damit eine klare zeitliche Begrenzung gegeben sei und anschließend neu entschieden werden könne, sofern bis dahin keine Neubesetzung erfolgt ist.

*Ment Schoolmann* verliest den Antrag:

*„Das Student\*innenparlament der Universität Vechta beschließt die kommissarische Wahrnehmung des AStA-Referats für Kultur gem. §33 Abs. 2 Satzung der Student\*innenschaft der Universität Vechta durch Charlotte Weber bis zum 13.05.2026. Die kommissarische Beauftragung endet vorzeitig, sofern ein\*e neuer AStA-Referent\*in für Kultur gewählt wird. Für die Tätigkeit wird eine Funktionszulage gem. §25 Satzung der Student\*innenschaft der Universität Vechta in Höhe von 300 € ausbezahlt. Für die Vorbereitung und Durchführung des Uniballs wird eine Leistungszulage gem. §25 Satzung der Student\*innenschaft in Höhe von 450 € beschlossen.*

*Begründung: Es kam zu einer kurzfristigen Vakanz durch Rücktritt des AStA-Referenten für Kultur Berke Dikmen, die gerade in der aktuellen Situation des unmittelbar bevorstehenden Uniballs nicht hinzunehmen ist. Für einen gelingenden Uniball, der nicht nur für den AStA, sondern für die gesamte Student\*innenschaft eine der wichtigsten Veranstaltungen des Jahres ist, ist eine Unterstützung der weiterhin amtierenden AStA-Referentin für Kultur Najia Imoullas nötig.“*

→ 13-0-0 → Der Antrag ist damit angenommen.

*Ment Schoolmann* schließt den Tagesordnungspunkt.

*Ment Schoolmann* kündigt eine Pause an und unterbricht die Sitzung um 21:39 Uhr.

Die Sitzung wird um 21:53 Uhr wieder eröffnet.

## **6. Referat Kultur**

*Fabia Schepers* erkundigt sich bei *Najia Imoullas*, wie sie die aktuelle Situation sowie die Organisation des Uniballs einschätzt.

*Najja Imoullas* erklärt, dass der Uniball eine große organisatorische Aufgabe darstelle und es schwierig sei, den Überblick zu behalten. Sie ist auch dabei weitere Veranstaltungen zu organisieren. Insbesondere die Organisation des Uniballs sowie die Zusammenarbeit im Referat habe sich als herausfordernd gestaltet.

*Fabia Schepers* fragt, ob sich *Najja Imoullas* vorstellen könne, dass die Organisation des Uniballs im kommenden Jahr besser laufen würde.

*Najja Imoullas* antwortet, dass sie dies nicht beurteilen könne, da unklar sei, wer die Organisation im nächsten Jahr übernehmen werde.

*Fabia Schepers* fragt anschließend nach möglichen Verbesserungsansätzen für zukünftige Abläufe.

*Najja Imoullas* gibt an, hierzu bereits Ideen zu haben.

*Lasse Rabe* weist darauf hin, dass eine Vakanz im Referat bestehe und diese zeitnah ausgeglichen werden müsse. Er spricht sich daher für eine umgehende Ausschreibung des Referats aus, da eine zweite Person erforderlich sei.

*Ment Schoolmann* teilt mit, dass sich die Geschäftsführung beraten habe und fragt *Najja Imoullas*, ob sie das Referat weiterhin übernehmen möchte. *Najja Imoullas* bejaht dies.

*Lasse Rabe* äußert, dass er sich in die Entscheidung nicht ausreichend eingebunden fühle, und kritisiert die Vorgehensweise.

*Fabia Schepers* entgegnet, dass lediglich über die angesprochene Thematik gesprochen worden sei und weitere Meinungen jederzeit eingebracht werden könnten, um eine gemeinsame Lösung zu finden.

*Lasse Rabe* betont, dass der Rücktritt von Berke Dikmen unabhängig von der Arbeit von *Najja Imoullas* zu betrachten sei und kritisiert die erneute Thematisierung.

*Ment Schoolmann* erläutert, dass sich die Geschäftsführung nach dem Rücktritt erneut mit dem Kulturreferat befasst habe, einschließlich der Auswertung von Rechenschaftsberichten. Ziel sei es, die Arbeit im Referat im Sinne der Studierendenschaft sicherzustellen. Daher sei der Tagesordnungspunkt aufgenommen worden. Zudem äußert *Ment Schoolmann* den Wunsch, die Einschätzung von *Najja Imoullas* zu ihrer bisherigen Arbeit zu hören, insbesondere da ihr Rechenschaftsbericht nicht angenommen wurde.

*Najja Imoullas* erklärt, dass sie sich gerne besser vorbereitet hätte, um sich klarer artikulieren zu können. Sie befinde sich derzeit in der Planung weiterer Veranstaltungen. Was sie an der Umsetzung hindere, sei das „ständige anzutanzeln dafür“, sie würde gerne ohne äußere Bewertung Veranstaltungen organisieren. Sie würde gerne erstmal „machen können“, und diese anschließend bewerten lassen.

*Frederic Müller* schlägt vor, *Najja Imoullas* die Möglichkeit zu geben, sich bis zur nächsten Sitzung vorzubereiten.

*Ment Schoolmann* betont die Kontrollfunktion des StuPa und die Notwendigkeit einer Reflexion der bisherigen Arbeit, insbesondere hinsichtlich geplanter Veranstaltungen.

*Najja Imoullas* merkt an, dass das Thema bereits bei den der Rechenschaftsberichte behandelt worden sei.

*Lasse Rabe* stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf Ausschluss des AstA.

*Ment Schoolmann* bringt eine Gegenrede vor und betont, dass es wichtig sei, darüber zu sprechen, da es die Pflicht des StuPa sei, sich im Rahmen seiner Kontrollfunktion nach

der Arbeit der Referent\*innen zu erkundigen. Anschließend stellt er die Frage, wer dafür sei, den AStA auszuschließen.

→ 6-5-2 → Antrag Geschäftsordnungsantrag auf Ausschluss des AStA wird abgelehnt  
Der AStA zieht sich anschließend für eine fünfminütige Beratung zurück.

Pausenbeginn: 22.05 Uhr | Pausenende: 22.13 Uhr.

Nach der Beratung teilt *Frederic Müller* mit, dass der AStA sich zurückzieht und *Najia Imoullas* bis zur nächsten Sitzung die Möglichkeit erhalten soll, sich vorzubereiten.

*Pia Dasan* äußert Verständnis für die Sichtweise von *Najia Imoullas*, kritisiert jedoch die Zusammenarbeit mit dem AStA.

*Isabell Herzog* merkt an, dass die Vorgehensweise einen ungünstigen Eindruck hinterlasse und das Thema auch zuvor im StuPa hätte behandelt werden können.

*Xenia Bobb* stellt die Frage nach einer tragfähigen Lösung und weist darauf hin, dass bei einem Rücktritt keine Referatsbesetzung mehr gegeben wäre. Sie äußert das sie sich nicht in die Arbeit hineinversetzen kann und nicht weiß wie die Arbeitsverteilung aussieht.

*Fabia Schepers* nimmt die geäußerten Einschätzungen als Geschäftsführung zur Kenntnis und bittet um Entschuldigung für die Vorgehensweise. Sie kündigt an, diese für zukünftige Sitzungen zu überdenken. Zudem äußert sie Verständnis dafür, dass es Situationen geben könne, in denen Arbeit aus unterschiedlichen Gründen nicht wie vorgesehen wahrgenommen werden könne.

*Ment Schoolmann* weist darauf hin, dass es keine optimale Lösung gebe und GeFü sich bemüht hat die Vorgehensweise transparent zu gestalten.

Pausenbeginn: 22:19 Uhr | Pausenende: 22:23 Uhr.

*Lasse Rabe* schlägt vor, die Diskussion abzukürzen und einen Termin zu vereinbaren, um die Thematik gemeinsam mit *Najia Imoullas* erneut zu besprechen. Er äußert, dass er eine formale Abwahl einem Gespräch vor dem gesamten StuPa vorgezogen hätte, da dies psychischen Druck erzeugen könne, und spricht sich gegen eine weitere Diskussion aus.

*Fabia Schepers* fragt, ob eine Abwahl in ihrer Wirkung weniger belastend sei, da diese ebenfalls eine Bewertung der Arbeit darstelle.

*Jan Köster* spricht sich dafür aus, das Verfahren geordnet zu gestalten und eine offizielle Einladung auszusprechen, um psychischen Druck zu vermeiden und *Najia Imoullas* ausreichend Zeit zur Vorbereitung zu geben. Die bisherige Umsetzung empfindet er in dieser Form als nicht angemessen.

*Ment Schoolmann* erklärt, dass die Geschäftsführung ihr Vorgehen reflektiere. Zudem verweist er auf die Möglichkeit nach § 25 Abs. 2 der Satzung, einen Antrag auf Beurlaubung zu stellen, um für die Prüfung des Sachverhalts Zeit zu gewinnen.

*Lasse Rabe* schließt sich *Jan Köster* an und spricht sich ebenfalls für ein geordnetes Vorgehen aus.

*Ment Schoolmann* kündigt an, einen entsprechenden Antrag stellen zu wollen.

*Lasse Rabe* spricht sich für eine nachvollziehbare und klare Begründung der Annahme aus.

*Ment Schoolmann* führt aus, dass dem StuPa folgende Grundlagen vorliegen:

- Rechenschaftsbericht

- Situation im Uniball
- eigene Aussage zu eingeschränkten zeitlichen Kapazitäten
- nicht wahrgenommene Sprechstunden

Er betont, dass es sich um eine schwierige Entscheidung handle, das StuPa jedoch seiner Verantwortung gegenüber der Studierendenschaft gerecht werden müsse und daher eine Prüfung erforderlich sei.

*Lasse Rabe* kündigt an, dem Antrag nicht zuzustimmen und begründet dies mit inhaltlichen Bedenken.

*Xenia Bobb* äußert, dass sie es schwierig finde, einen solchen Antrag zu formulieren, da die aktuelle Legislatur noch nicht lange genug bestehe. Sie gibt an, die Situation insgesamt schwer beurteilen zu können.

*Ment Schoolmann* entgegnet, dass es Aufgabe des StuPa sei, mögliche Sachverhalte zu prüfen und entsprechend der Satzung zu handeln.

*Pia Dasan* merkt an, dass aktuell Charlotte Weber und Najia Imoullas das Kulturreferat übernehmen, und äußert, dass es aus ihrer Sicht sinnvoll wäre, auch Charlotte Weber zu fragen, wie es ihr mit der aktuellen Situation gehe.

*Ment Schoolmann* erläutert, dass eine Beurlaubung die Tätigkeit zunächst nicht aussetzt und etwaige Zahlungen nachträglich erfolgen würden, sofern kein Fehlverhalten festgestellt werde. Die Prüfung solle zügig erfolgen.

*Jan Köster* beantragt eine geheime Abstimmung.

*Lasse Rabe* verlässt die Sitzung und bittet solidarisch weitere Mitglieder ebenfalls um Verlassen der Sitzung.

*Ment Schoolmann* fragt *Selina Schmelzer* und *Samira Faust* nach dem Vorgehen bei einer geheimen Abstimmung.

*Selina Schmelzer* erklärt, dass hierfür eine Onlineumfrage eingerichtet werden müsse und bittet um eine dreiminütige Pause zur Vorbereitung.

Pausenbeginn: 22.34 Uhr | Pausenende: 22.45 Uhr.

Nach der Pause verlassen *Xenia Bobb* und *Isabell Herzog* die Sitzung.

*Ment Schoolmann* erklärt, dass man sich darauf einigt, heute nicht abzustimmen und stattdessen das weitere Vorgehen zu klären, da die GeFü ein entsprechendes Signal von UniLinks wahrgenommen habe. Es solle daher ein Vorschlag für das weitere Verfahren erarbeitet werden.

*Pia Dasasan* spricht sich für ein persönliches Gespräch mit der Geschäftsführung sowie eine formelle Einladung zur nächsten Sitzung aus.

*Tobias Krieger* erklärt, dass die Geschäftsführung ihr Vorgehen reflektiere und spricht sich dafür aus, Najia Imoullas als Geschäftsführung per E-Mail zu einem Gespräch einzuladen und die bisherige Vorgehensweise in diesem Zusammenhang einzuordnen. Zudem solle angefragt werden, wann eine Teilnahme an der StuPa-Sitzung für sie möglich sei.

*Ment Schoolmann* spricht sich für ein Gespräch mit Najia Imoullas als Geschäftsführung aus und die Abstimmung über eine Beurlaubung zu verschieben. In der nächsten Sitzung solle erneut über das Referat sowie das weitere Vorgehen beraten werden. Die Geschäftsführung werde eine entsprechende E-Mail mit der Bitte um ein Gespräch verfassen. In der nächsten Sitzung solle dann darüber entschieden werden, ob überhaupt

eine Abstimmung über eine Beurlaubung erfolgen solle. Er bittet um ein Stimmungsbild, welches ergibt, dass die Mehrheit mit dem Vorgehen einverstanden ist.

*Chris Petersen* äußert den Wunsch nach einem Gespräch zwischen Isabell Herzog, Lasse Rabe und der Geschäftsführung. Er hält das Ansprechen des Themas grundsätzlich für gerechtfertigt, sieht jedoch mögliche Probleme in der gewählten Vorgehensweise.

*Jan Köster* merkt an, dass grundsätzlich auch die Frage gestellt werden könne, ob eine Abstimmung über eine Beurlaubung notwendig sei. Er äußert jedoch den Eindruck, dass die Entscheidung derzeit lediglich vertagt werde, um zuvor gemachte Fehler zu korrigieren. Er spricht sich dennoch für ein Gespräch mit Najia Imoullas mit der Geschäftsführung aus und regt an, ihr die Möglichkeit zu geben, eine Vertrauensperson hinzuzuziehen.

*Ment Schoolmann* führt aus, dass es mit der Ausschreibung des AStA-Referats Kultur weitergeht. Im StuPa-Ordner liege eine vorbereitete Stellenausschreibung vor, die gegenüber der vorherigen Sitzung leicht überarbeitet worden sei. Ergänzend sei als wünschenswert die Belebung des Campuslebens aufgenommen worden.

Er weist darauf hin, dass die Wahlleitung die Ausschreibung versenden müsse. Die Bewerbungsfrist betrage laut Satzung zwei Wochen. Die Bewerbungsgespräche sollen am 13. stattfinden. Die Ausschreibung sei derzeit noch nicht vollständig, insbesondere müssten noch Angaben zur Entschädigung ergänzt werden.

Tobias Krieger unterbricht die Sitzung für eine kurze Pause zur gemeinsamen finalen Überarbeitung der Ausschreibung.

Pausenbeginn: 23:01 Uhr | Pausenende: 23:14 Uhr.

Innerhalb der Pause wurde die Ausschreibung gemeinschaftlich überarbeitet. Sie ist nun fertiggestellt und kann veröffentlicht werden.

*Ment Schoolmann* formuliert einen Beschluss zur Ausschreibung:

*„Das Student\*innenparlament der Universität Vechta Beschließt, dass das Referat für Kultur ausgeschrieben wird.“*

→ 9-0-0 → Beschluss zur Ausschreibung des AStA-Referats Kultur angenommen

## **7. Positionierung zur Urabstimmung**

Der Tagesordnungspunkt „Positionierung zur Urabstimmung“ wird auf die nächste Sitzung verschoben, da Lasse Rabe nicht mehr anwesend ist.

*Ment Schoolmann* stellt einen Geschäftsordnungsantrag zur Vertagung des Tagesordnungspunktes, welcher angenommen wird.

## **8. Verschiedenes**

Die nächste StuPa-Sitzung wird am 28.04.2026 stattfinden.

*Ment Schoolmann* schließt die Sitzung um 23:16 Uhr.

.....

DAS PROTOKOLL WURDE AM 12.05.2026 GENEHMIGT.

PROTOKOLLANT\*IN:

GESCHÄFTSFÜHRUNG:

  
\_\_\_\_\_

  
\_\_\_\_\_

— **Anlagen:**

Haushaltsplan

Stellenausschreibungen des AStA-Referates für Kultur

—

—

—